

„...ein zusammengewürfeltes Mischvolk“

Agathias von Myrnia (ca. 530-582), ein byzantinischer Schriftsteller, schreibt in seinen *Historiae* über die Alamannen:

Die Alamannen sind – wenn man dem Asinius Quadratus folgen darf, einem Italiiker, der Verhältnisse und Geschichte der Germanen genau beschrieben hat, - ein zusammengewürfeltes Mischvolk, und das drückt auch ihre Benennung aus.

(Die Alamannen) haben zwar von den Vätern überkommene Sitten, aber auf dem Gebiet der Staatsverwaltung und Obrigkeit richten sie sich nach der fränkischen Staatsform. Nur im Religiösen haben sie nicht die gleiche Anschauung. Sie verehren irgendwelche Bäume und Flüsse, Hügel und Klüfte, und für diese schneiden sie, als wären es heilige Handlungen, Pferden und Rindern und Mengen anderer Tiere die Köpfe ab und verehren sie wie Götter. Aber der enge Kontakt mit den Franken wirkt sich günstig aus, beeinflusst sie soweit und zieht die Einsichtsvolleren an; er wird, glaube ich, in kurzer Zeit sich ganz durchsetzen.

Zitiert nach: Ade, D., Rüth, B., Zekorn, A., *Alamannen zwischen Schwarzwald, Neckar und Donau*, Stuttgart, 2008, S. 18.

Arbeitsanregung:

- Nachdem die Funde ausgewertet sind, nimmst du die Rolle des Archäologen bzw. Historikers ein, der nun überprüft, welche zu Beginn gestellten Fragen beantwortet werden können. Beziehe zur Beantwortung der Fragen die oben stehende Quelle mit ein. Beurteile kritisch die Aussagen von Agathias.



B10: alamanisches Paar © Theodor Schwarz